

Bedürfnisse und Wünsche

„Man verseehe mich mit Luxus. Auf alles Notwendige kann ich verzichten.“
(Oscar Wilde)

Aufgabe 1

In der Tabelle findest du verschiedene Arten von Bedürfnissen. Ordne jedem Satzanfang das passende Ende zu. Trage den jeweiligen Buchstaben in die Lösungszeile ein und du erhältst ein zum Thema passendes Lösungswort.

1.	Materielle Bedürfnisse können ...	... können alleine befriedigt werden (z. B. das Bedürfnis, zu trinken).	N
2.	Offene Bedürfnisse ...	... können nur gemeinsam befriedigt werden (z. B. Straßenbau usw.).	D
3.	Existenzbedürfnisse ...	... werden konkret verspürt.	O
4.	Kulturbedürfnisse ...	... übersteigen den normalen gesellschaftlichen Anspruch (Segeljacht, Pelze usw.).	S
5.	Luxusbedürfnisse ...	... sind vom jeweiligen Umfeld abhängig (Bücher, Kunst usw.).	L
6.	Immaterielle Bedürfnisse ...	... sind uns unbewusst und müssen erst noch geweckt werden (z. B. durch Werbung).	A
7.	Latente Bedürfnisse ...	... durch Güter aller Art befriedigt werden.	W
8.	Persönliche Bedürfnisse ...	... können nicht durch Güter befriedigt werden.	T
9.	Kollektive Bedürfnisse ...	... dienen der Lebenserhaltung.	H

Lösungswort:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

Aufgabe 2

Stelle dir vor, du hättest tatsächlich zehn Wünsche frei. Die einzigen Einschränkungen sind, dass du dir kein Geld, keine Edelmetalle und auch keine zusätzlichen Wünsche wünschen darfst. Notiere alle deine Wünsche und bewerte diese auf einer Skala von 1–10. Arbeite in deinem Übungsheft.

Aufgabe 3

Hinterfrage zusammen mit einem Partner, welche grundlegenden Bedürfnisse hinter euren Wünschen stehen. Orientiert euch an Aufgabe 1.

Aufgabe 4

Auf welche fünf Wünsche könntest du zur Not auch verzichten? Unterstreiche sie und beschreibe, nach welchen Kriterien du deine Auswahl getroffen hast.

Bewusstes Einkaufen

Infolge der schwersten Wirtschaftskrise seit Generationen veränderte sich auch hierzulande das Kaufverhalten.

Aufgabe 1

Hinterfrage dein Konsumverhalten.

Bewerte die folgenden Aussagen, indem du in der zutreffenden Spalte ein Kreuz setzt.

(1 = trifft absolut zu, 6 = trifft überhaupt nicht zu)

Aussage	Bewertung					
	1	2	3	4	5	6
Wenn ich mit meinen Freunden shoppe, neige ich zu Spontankäufen.						
Beratung ist mir egal.						
Bei Trendartikeln achte ich nicht auf den Preis.						
In Designerkleidung fühle ich mich wohl.						
Ich muss mir manchmal Geld von Freunden leihen.						
Internetkäufe haben für mich keinen Reiz.						

Bei welchen Aussagen siehst du für dich Möglichkeiten zum Sparen?
Diskutiere deine Ergebnisse mit deinen Klassenkameraden.

Aufgabe 2

Eine der besten Möglichkeiten zum Sparen bietet das Handy – welches Modell brauche ich, welche Funktionen sollte es haben? Da euer Lohn euch keine allzu großen Sprünge erlaubt und ihr das Mobiltelefonieren auf ein Minimum reduzieren wollt, recherchiert ihr im Internet nach einem passenden Gerät und ermittelt den günstigsten Preis inkl. Versandkosten (nur Neuware).

Kriterien: ohne Vertragsbindung, Branding, Simlock, Kamera und Internet, Farbe und Marke egal, Preis nicht höher als 75 €

Nutzt „Google®“ und auch die verschiedenen Preissuchmaschinen bei eurer Suche.
Berücksichtigt die folgenden Fragen bei eurer Recherche:

- Führen die verschiedenen Preissuchmaschinen zu denselben Ergebnissen?
- Ist es sinnvoll, auch die Google®-Trefferliste auf den Seiten 2–10 zu sichten? (Beachte: Der erste Treffer hat nur die meisten Verlinkungen im Netz.)
- Gibt es Seiten, bei denen die Kriterien eurer Suche (Branding, Simlock usw.) ignoriert werden?



Fastet eure Erfahrungen in einem kurzen Bericht für eure Schülerzeitung zusammen.

Der Online-Kaufvertrag

Es ist schnell passiert: Im Internet ist man nur wenige Klicks von einem abgeschlossenen Kaufvertrag entfernt. Zur Kasse, persönliche Daten eingeben und Bestellung abschicken. Ups, Versäumnis! „Sie müssen noch die AGB akzeptieren.“ Jetzt bloß keine langen Romane, Häkchen setzen und ab. In den meisten Fällen geht das gut, denn durch das Setzen des Hakens gibst du eine übereinstimmende Willenserklärung ab, du hast einen rechtsgültigen Kaufvertrag, in diesem Fall einen Fernabsatzvertrag, abgeschlossen. Daraus entsteht für den Verkäufer die Pflicht zur rechtzeitigen Lieferung und Annahme des Kaufpreises und für den Käufer die Pflicht zur Annahme der Ware und zur rechtzeitigen Zahlung. Dem Käufer steht darüber hinaus nach § 355 BGB ein Widerrufs- bzw. Rückgaberecht zu. Dies muss der Verkäufer dem Käufer in schriftlicher Form unter Angabe der Widerrufsfrist (zwei Wochen) mitteilen. Bei Online-Geschäften erfolgt dies in der Regel mittels E-Mail.



© VRD, fotolia.com

Da die Verkäufer nicht davon ausgehen können, dass du volljährig bist und somit deine Willenserklärung rechtsgültig ist, hat sich beispielsweise das Online-Auktionshaus eBay wie folgt abgesichert: „Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein, um eBay nutzen zu dürfen, da eBay ausschließlich für Personen bestimmt ist, die rechtlich bindende Verträge eingehen können.“ Minderjährige können eBay nur nutzen, wenn sie per Gerichtsbeschluss für voll geschäftsfähig erklärt wurden. Für das Gesetz reicht allerdings schon die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters bei beschränkter Geschäftsfähigkeit (ab sieben Jahre) aus. Wo deine Eltern das wohl anklicken können?

Aufgabe 1

„Des einen Recht ist des anderen Pflicht!“ Nenne die Rechte/Pflichten von Käufer und Verkäufer.

Aufgabe 2

Aus welchem Grund wird in den meisten AGB der Online-Versandhäuser das Thema Geschäftsfähigkeit überhaupt nicht thematisiert?

Aufgabe 3

Überlege, weshalb eBay in seinen AGB so ausdrücklich auf die volle Geschäftsfähigkeit von Käufern und Verkäufern hinweist.
